

Lübbener



Stadtanzeiger

mit Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)

Jahrgang 21

Lübben (Spreewald), den 14. Januar 2012

www.luebben.com.

Nummer 1



*Ein wenig von dieser weißen Pracht
könnte es um diese Jahreszeit eigentlich schon geben,
finden Sie nicht auch?*

Foto: Stadtverwaltung

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Aus dem Bericht des stellvertretenden Bürgermeisters an die Stadtverordneten

Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Auf der Kreistagssitzung am 7. Dezember zeichneten Kreistagsvorsitzende Uta Tölpe und Landrat Stephan Loge die Gewinner des diesjährigen Kreiswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ aus.

Am Wettstreit um das schöne, aktive und zukunftsorientierte Dorf im Landkreis Dahme-Spreewald, hatten sich in diesem Jahr insgesamt acht Orte beteiligt. Aufgerufen zur Teilnahme waren alle Dörfer und Ortsteile, in denen nicht mehr als 3000 Einwohner leben.

Erstmals habe sich mit Lubolz auch ein Ortsteil von Lübben (Spreewald) beteiligt, informierte Frank Neumann, 1. stellvertretender Bürgermeister, die Stadtverordneten.

In seiner Rede habe Stephan Loge für alle Teilnehmer insbesondere die vielfältigen Aktivitäten lobend herausgestellt, „die mit großem Engagement, auch ohne Einsatz bedeutender Fördermittel in den teilnehmenden Gemeinden zur Entwicklung und Verbesserung der Lebensqualität beitragen“ würden, zitierte Frank Neumann den Landrat. Alle Orte hätten sich als lebenswerte und entwicklungsfähige Gemeinschaften rühriger und aktiver Bürger dargestellt. Stephan Loge meinte: „In allen Orten wurde das besondere „Wir-Gefühl“ zwischen den alt Eingesessenen und den neu Zugezogenen, zwischen Alt und Jung deutlich“. Dabei sei die Rückbesinnung auf vorhandene Traditionen und deren Förderung in der örtlichen Gemeinschaft besonders wichtig.

Die acht teilnehmenden Kommunen seien im September dieses Jahres von einer Bewertungskommission unter die Lupe genommen und die ersten drei Plätze wie folgt vergeben worden: Pretschen, ein Ortsteil der Gemeinde Märkische Heide, wäre als Siegerdorf gekürt worden. Damit verbunden seien ein Preisgeld von 2750 Euro und die Chance, am kommenden Landeswettbewerb teilzunehmen, erläuterte Frank Neumann. Die Gemeinde Straupitz erreichte den zweiten Platz und erhielt dafür 1600 Euro. Aus der Stadt Luckau schaffte es der Ortsteil Fürstlich Drehna auf den dritten Platz und freute sich über 1100 Euro.

Ein wenig enttäuscht, nicht unter den ersten drei Plätzen zu sein, wären Lubolz, wie auch die anderen 5 teilnehmenden Orte, mit einer Urkunde und einer Prämie von 100 Euro geehrt worden, berichtete der stellvertretende Bürgermeister.



Frank Neumann dankte Lubolz sehr herzlich für die Teilnahme und gab seiner Freude über die vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten und das große Engagement der Lubolzer Dorfgemeinschaft Ausdruck.

Ich finde „Auch Lubolz hat Zukunft“, meinte er, und verband damit die Hoffnung, dass beim kommenden Wettbewerb im Jahre 2014 auch Ortsteile der Stadt Lübben teilnehmen würden.

Inbetriebnahme der Bahnstrecke Cottbus - Königs Wusterhausen mit 160 km/h

Nachdem am 3. September nach 16-monatiger Bauzeit die Bahnstrecke von Lübbenau nach Königs Wusterhausen freigegeben wurde, erfolgte am Sonntag, dem 11. Dezember mit einem kleinen Festakt am Lübbener Bahnhof zeitgleich mit dem Fahrplanwechsel der Deutschen Bahn auch die Inbetriebnahme der Bahnstrecke Cottbus -Königs Wusterhausen mit einer Geschwindigkeit von bis zu 160 km/h, berichtete Frank Neumann. Die Gesamtinvestition habe rund 140 Millionen Euro aus Mitteln des Konjunkturpaketes und der Bahn betragen.



Für die Bewohner, Pendler und Gäste der Stadt Lübben (Spreewald) reduziere sich die Fahrtzeit von Lübben nach Berlin-Hauptbahnhof auf unter 1 Stunde. Die gesamte Spreewald-Region sei somit für Berufspendler aber auch für unsere Touristen sehr viel attraktiver geworden, meinte Frank Neumann. Mit der Zeitersparnis rücke auch der neue Flughafen Berlin Brandenburg zeitlich näher in den Spreewald.

Die städtischen Investitionen zur Entwicklung des Bahnhofsumfeldes mit Busbahnhof, P&R-Anlage, B&R-Anlage und die Entwicklung der Parksiedlung hätten sich somit dauerhaft gelohnt, stellte er erfreut fest.

„Seit kurzem erreichen uns von Anwohnern entlang der Bahnstrecke diverse Hinweise bzw. Bedenken hinsichtlich der Thematik Lärmbelästigung. Die bei uns eingegangenen Schreiben, haben wir der Deutschen Bahn übergeben, mit der Anfrage um Prüfung und der kurzfristigen Stellungnahme. Verbunden ist unser Schreiben weiterhin mit der Bitte um eine parallele eigene Kontaktaufnahme seitens der Deutschen Bahn mit den sich bei uns gemeldeten Bürgerinnen und Bürgern“, informierte der stellvertretende Bürgermeister abschließend zu diesem Thema.

(Im Hauptausschuss gab Frank Selbitz von der Fraktion Pro Lübben, eine persönliche Erklärung zur Bahnstreckeneinweihung am 11. Dezember ab, an der er teilgenommen hatte: „Ich, weitere Stadtverordnete und der Stellvertretende Bürgermeister hatten die Möglichkeit genutzt, an der offiziellen Einweihung teilzunehmen. Für mich persönlich war die Einweihung ein typisches Zeichen dafür, wie die Bahn sich präsentiert. Die Bahn hat nicht mit dem Bürger, sondern sich selbst gefeiert. Der Lübbener Bürger, der 1 1/2 Jahre außen vor war, war bewusst ausgelassen worden. Wir brauchen keine Feier, mit der sich die Bahn selbst feiert. Dank der Bemühungen des Bürgermeisters, des Landrates und der Landtagsabgeordneten haben wir die Einweihung nach Lübben bekommen, weil die Lübbener und die Bürger des Umfeldes besonders von der Sperrung und dem Neubau der Bahn betroffen waren. Um-so erschreckender war am gestrigen Tag, dass nicht ein einziges Mal das Wort Lübben fiel. Nicht ein einziges Mal hat sich die Bahn daran erinnert, wo sie eigentlich ist, und das vor dem Hintergrund, dass der Lübbener Bahnhof der erste Kleinstadtbahnhof der Deutschen Bahn war, der mit diesem Titel ausgezeichnet wurde. Auch wir als Stadt Lübben wurden außen vorgelassen. Der Landkreis, der aus meiner Sicht am meisten betroffen ist, wurde ebenfalls nicht erwähnt. Die Bürgerbeteiligung wurde bewusst nicht gewählt. Im Nachhinein habe ich die

Chance genutzt, mit führenden Vertretern der Bahn zu sprechen. Ihre Anmerkung dazu war „Ein Fest mit einem Festzelt in einer entsprechenden Größenordnung würde die logistische Kapazität der Bahn überschreiten“. Jedes Volksfest in Lübben hat ein Zelt. Die Bahn ist dabei überfordert und wollte diese Überforderung nicht noch vor den Bürgern deutlich machen. Eine weitere Anmerkung der Bahn war „Die Kosten, um den Bürger zu beteiligen, würden den Kostenrahmen dieser Maßnahmen sprengen.“ Ich weiß nicht, ob die Bockwurst und das Brötchen, das der Bürger vielleicht bekommen hätte, den Kostenrahmen von 160 Millionen, die das Bauobjekt gekostet hat, wesentlich erhöht hätte. Die Probleme lagen woanders. Bezeichnender Weise fuhr der 1. Zug verspätet ein, weil die 160 km/h nicht eingehalten worden sind. Mir treibt die Zornesröte ins Gesicht, wie man mit den Sorgen und Nöten der Bürger umgegangen ist, die aufgrund der jetzt erfolgten Einweihung der Bahn deutlich hörbar sind und auch uns auf dem Tisch lagen. „Sie werden sich perspektivisch von allein lösen.“, war die noch angenehmste Antwort, „weil sich der Gleiskörper verfestigt und verdichtet.“ Eine andere Antwort „Mit 160 km/h wird die Belästigung nicht ganz so stark sein, weil sie schneller vorbei ist.“ Das Fazit, das ich zur Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn ziehen kann: Die Bahn fährt weiter an ihren Bürgern und Bürgerinnen vorbei. Sie will sie gar nicht haben. Ihre Nöte sind selbstgemacht. Leider mussten das die Lübbener Bürger, die sich in der Bürgerbeteiligung sehr für ihre Bahn engagiert haben, erneut feststellen.“)

Ministerpräsident Platzeck besuchte Spreewaldklinik

Bei einer Rundreise durch den Landkreis Dahme-Spreewald besuchte Ministerpräsident Matthias Platzeck am 1. Dezember auch die Spreewaldklinik Lübben, um sich über den geplanten Neubau der Klinikapotheke zu informieren, berichtete Frank Neumann in der Stadtverordnetenversammlung.

5 Millionen Euro wolle die Sana Kliniken AG, die seit Anfang dieses Jahres 49 Prozent der Anteile an dem Klinikum hält, in den Bau investieren - und zwar ausschließlich Eigenmittel. Die Geschäftsführerin des Klinikums, Jutta Soulis und Dr. Jens Schick, Generalbevollmächtigter Ost der Sana Kliniken AG, hätten die anwesenden Gäste darüber informiert, dass die Apotheke das alte Gebäude auf der anderen Seite der Schillerstraße ablösen und Krankenhäuser bis nach Dresden mit Medikamenten beliefern werde. Mit dem Bau solle Anfang des nächsten Jahres begonnen werden und bereits Ende 2012 werde die Halle stehen. Der Erhalt und der Ausbau dieser Apotheke mit ihren 22 Beschäftigten und ihrem überregionalen Versorgungskreis stärke zweifellos den Ruf unserer Stadt als Standort medizinischer und sozialer Einrichtungen, stellte Frank Neumann erfreut fest.

Konjunkturpaket II

Am 2. März 2009 hatte die Bundesregierung das Zukunftsinvestitionsgesetz (Konjunkturpaket II) beschlossen. Für die Stadt Lübben habe dies eine zusätzliche Bereitstellung von Fördermitteln bedeutet, stellte Frank Neumann fest und blickte auf die damit realisierten Vorhaben zurück:

Der Förderbereich 1 umfasste Investitionen mit Schwerpunkt Bildungsinfrastruktur. Hier gab es 570.948 Euro Fördermittel.

Der Förderbereich 2 betraf den Investitionsschwerpunkt Infrastruktur, wo die Stadt 348.464 Euro erhielt.

Folgende Maßnahmen wurden beantragt und realisiert:

Förderbereich 1:

- a) Sanierung der Völkerfreundschaft (Schulsport)
Förderfähige Kosten = 420.948,- Euro
Gesamtkosten: 1.127.989,06 Euro
(davon 200.000 Euro Mittel des Kreises aus Konjunkturpaket II)
- b) Sanierung der Kita „Gute Laune“, Energetische Sanierung Haus 1

Förderfähige Kosten: 150.000,- Euro

Gesamtkosten 199.216,28 Euro

Förderbereich 2:

- a) Neubau Spielplatz Treppendorf
Förderfähige Kosten 29.609,73 Euro
Gesamtkosten: 50.398,92 Euro

- b) Oberflächensanierung Feldstraße
Förderfähige Kosten: 113.854,27 Euro
Gesamtkosten: 113.854,27 Euro
- c) Brücke an der Liebesinsel (Holzhofbrücke)
(Ersatzneubau einer Brückenanlage zur Schließung des Radwegenetzes)
Förderfähige Kosten: 205.000,- Euro
Gesamtkosten. 210.650,68 Euro

Alle Fördermittel in Höhe von 879.412 Euro seien fristgerecht bis zum 2. Dezember

2011 abgerufen worden und hätten in den zwei Jahren zu Investitionen in Höhe von 1.702.109 Euro in der der Stadt Lübben geführt, meinte Frank Neumann abschließend.

Hauptausschuss lehnt Petition zum Gehweg Dreilindenweg ab

Mit einer Petition hatten sich Anwohner des Dreilindenweges an die Stadtverordnetenversammlung gewandt, in der sie die Kommunalpolitiker baten, die Entscheidung zum Bau eines Gehweges in der genannten Straße nochmals zu überdenken. Als zuständiger Ausschuss befasste sich der Hauptausschuss in seiner Dezembersitzung mit dem Anliegen der Bürger.

Gerd Schüler, Anwohner des Dreilindenweges, legte im Namen der anderen Anwohner nochmals die Beweggründe dar, die sie veranlasst hatten, sich in einem Schreiben an die Stadtverordneten zu wenden. Eingangs betonte er, dass die Anwohner das Ziel der Schulwegsicherung unterstützen, doch löse aus ihrer Sicht der geplante Gehweg mit einer Breite von maximal 1,20 Meter das Problem nicht, da die Kinder weiter die Straße nutzen würden. Der Gehweg sei eine schlechte Lösung nach Auffassung der Anwohner und berücksichtige auch nicht die Kinder, die mit dem Fahrrad zur Schule komme. Nach Beobachtungen der Bürger gehe die Gefahr für die Kinder von den vielen Pkw und deren Geschwindigkeit aus. Dies werde besonders zwischen 7:15 Uhr und 7:50 Uhr deutlich.

Eine gute Lösung, die auch von 95 Prozent der Anwohner mitgetragen werden würden, sei die von der Verwaltung und dem Bauausschuss vorgeschlagene Schaffung einer verkehrsberuhigten Zone, meinte Gerd Schüler. Sie wäre auch die finanziell günstigere Variante, während die höheren Kosten eines Gehweges zu einem großen Teil auf die Anlieger, zu denen auch die Stadt zähle, umgelegt werden müssten.

Auf die Frage von Herrn Schüler eingehend, wie der Gehweg denn aussehen solle, erklärte Fachbereichsleiter Frank Neumann, dass die Gestaltung mehrfach öffentlich im Bauausschuss vorgestellt worden sei, leider hier jedoch die Möglichkeit der Teilnahme durch die Einwohner nicht so gut genutzt worden sei. Der Gehweg, so führte er aus, soll 1,20 m bis 1,30 m breit sein und von der Frankfurter Straße kommend rechts zwischen den Grundstücken und Bäumen entlang führen. Ein Standardausbau wurde geprüft, wegen des erheblichen Eingriffs, der dazu in den Straßenkörper erfolgen müsste, jedoch nicht weiter verfolgt. Danach gab es Abstimmungen mit der Unteren Naturschutzbehörde wegen der Bäume.

Für den gesamten Weg mit einer Länge von 430 Metern betragen die geschätzten Kosten 71 000 Euro. Gemäß städtischer Satzung und Kommunalabgabengesetz werden von der Bau-summe 60 Prozent auf die Anlieger umgelegt, 40 Prozent trägt die Stadt. Für letzteren Anteil wurden Fördermittel eingeworben und bewilligt. Die Beiträge, so erläuterte Frank Neumann weiter, fallen sowohl für private als auch kommunale Grundstücke an. Das heißt, auf die Anlieger entfallen 42 600 Euro. Über das Programm Schulwegsicherung gibt es 17 899 Euro Fördermittel. Der Vorstellung im Bauausschuss seien Überlegungen zum verkehrsberuhigten Bereich gefolgt. Dazu nahm die Verkehrsbehörde des Landkreises Stellung, erklärte Frank Neumann weiter. Im Juni erhielt die Verwaltung den Auftrag, die Gestaltung und mögliche Kosten eines verkehrsberuhigten Bereiches zu prüfen.

Im Oktober wurde dies wiederum im Bauausschuss öffentlich beraten. Es seien unter anderem Möglichkeiten der Aufpflasterungen und des Parkens besprochen worden. Die Kosten für den verkehrsberuhigten Bereich schätze man auf etwa 19 000 Euro ein. In diesem Fall würden keine Anliegerbeiträge anfallen. Auch diese Variante sei förderfähig, betonte der Fachbereichsleiter. Die Eigenmittel der Stadt würden hier 4750 Euro betragen. Frank Neumann stellte zusammenfassend fest, dass seitens der Verwaltung beide Varianten geprüft und vorgestellt wurden. Die Verwaltung habe ihre Vorzugsvariante (verkehrsberuhigter Bereich) benannt, die Stadtverordnetenversammlung habe sich dann für den Gehwegbau als sichere Schulwegvariante entschieden.

Wolfram Beck (Pro Lübben) erklärte, dass seine Fraktion keine neuen Argumente mit der Petition erkennen könne und bezweifelt, dass das Votum der Stadtverordnetenversammlung im Nachhinein durch den Hauptausschuss einfach ausgehebelt werden könnte. Sollte es dennoch eine Änderung geben, sollte diese seiner Meinung nach durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden. Er unterstrich, dass bei den Anliegerbeiträgen auch der Eigentümer der Schule und der Kita (also die Stadt) beteiligt werde und meinte, dass auch andere Bürger, die derzeit belastende Bescheide erhalten hätten, nicht mittels einer Petition eine Satzungsänderungen erwirken könnten.

Peter Schneider (SPD) erinnerte daran, dass es seit mehreren Jahren eine Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung für den Gehwegbau gäbe und daher Mittel im Haushalt für die Baumaßnahme eingestellt worden seien. Auf dieser Grundlage habe dann die Verwaltung die Planung für den Gehwegbau vorangetrieben. Er vertrete nach wie vor die Meinung, dass es diese Mehrheit für den Gehwegbau noch immer gäbe. Peter Schneider bat die Verwaltung, zeitnah in einer Anwohnerversammlung zu erklären, welche Kosten auf die Anlieger zukommen werden und bot Herrn Schüler eine Teilnahme an der Januarsitzung seiner Fraktion an.

Reinhard Krüger (Die Linke) erwiderte auf die Ausführungen von Peter Schneider, dass auch über den verkehrsberuhigten Bereich schon länger gesprochen worden sei. Das Straßenverkehrsamt hatte nach damaliger Situation allerdings zunächst aus verkehrstechnischen und Genehmigungsgründen eine Ausweisung als verkehrsberuhigte Zone abgelehnt. Nach Überarbeitung sei dieser Vorschlag erneut im Bauausschuss besprochen und einstimmig - auch mit SPD-Fraktionsmitgliedern - befürwortet worden. Er betonte, dass seine Fraktion geschlossen für einen verkehrsberuhigten Bereich sei und auch dementsprechend in der Stadtverordnetenversammlung abgestimmt habe. Für ihn sei es nicht verständlich, dass in der gegenwärtigen Haushaltssituation Geld verschwendet wird, wenn man das Problem anderweitig kostengünstiger lösen könnte. Reinhard Krüger schätzte aus seiner beruflichen Erfahrung den verkehrsberuhigten Bereich im Gegensatz zum Gehweg als sicherer für die Kinder ein. Seine Fraktion stehe daher auch zur Petition und wolle das Thema erneut in der Stadtverordnetenversammlung diskutieren.

Im Hauptausschuss fand sich keine Mehrheit dafür, der Forderung der Petenten zu entsprechen.

Gesprächsrunden zur Fremdenverkehrsabgabe

Die Stadtverwaltung Lübben erwägt im kommenden Jahr die Einführung eines Fremdenverkehrsbeitrages. Eine Vorlage hierzu wurde bereits erarbeitet, jedoch nach einer ersten Diskussion im Finanzausschuss dann in der Oktober-Stadtverordnetenversammlung zurückgezogen, um dem von Betroffenen geäußerten Wunsch nach einer gemeinsamen Beratung zum Thema Fremdenverkehrsabgabe vor einer Beschlussfassung nachzukommen.

Die Stadtverwaltung lädt daher interessierte Touristiker, Händler und weitere Gewerbetreibende zu Gesprächsrunden ein, die an drei Tagen stattfinden sollen, da eine rege Beteiligung erwartet wird.

Mit den Touristikern soll das Gespräch am 19. Januar, um 16.00 Uhr; in der Gaststätte „Spreeblick“ stattfinden; mit Händlern am gleichen Ort, am 23. Januar, 18.30 Uhr und mit weiteren Gewerbetreibenden am 25. Januar, um 16.00 Uhr; ebenfalls im „Spreeblick“.

Die öffentliche Vorlage zur Satzung über die Erhebung eines Beitrages zur Förderung des Fremdenverkehrs (Fremdenverkehrsbeitragsatzung) findet man auf der Internetseite der Stadt Lübben www.luebben.de in der Rubrik Politik/Sitzungsdienst/Sitzung des Finanzausschusses vom 11.10.11.

Bundeswehr führt Übung durch

Wie die Bundeswehr der Stadtverwaltung in einer Presseinformation mitteilte, werden noch bis 28. Januar 2012 militärische Einheiten der Bundeswehr eine Großübung durchführen. Regional werden die Landkreise Elbe-Elster, Wittenberg, Nordsachsen, Teltow-Fläming und Dahme - Spreewald betroffen sein. Des Weiteren die Gebiete um Leipzig und Bautzen.

Neben militärischen Kraftfahrzeugen werden auch Luftfahrzeuge der Bundeswehr an dem Übungsvorhaben beteiligt sein. Es werden aufgrund der Übung keine Absperrungen auf den öffentlichen Verkehrswegen stattfinden. Somit werden die zusätzlichen Belastungen für den Straßenverkehr auf ein Minimum beschränkt. Diese Behinderungen könnten vor allem durch relativ langsam fahrende Militärfahrzeuge in Kolonnen auf öffentlichen Straßen hervorgerufen werden, heißt es in dem Schreiben.

Flüge mit Luftfahrzeugen, in erster Linie Hubschrauber, über bewohntes Gebiet werden auch während der Dauer der Übung auf ein absolut notwendiges Maß beschränkt.

Für dennoch nicht vollständig zu vermeidende Geräuschbelästigungen bittet das Hubschraubergeschwader 64 vom Fliegerhorst Holzdorf die Bevölkerung der umliegenden Städte und Kommunen um Verständnis.

Öffnungszeiten der Ast. Lübben im ersten Halbjahr 2012

<i>Datum</i>	<i>Wochentage</i>	<i>Bemerkungen</i>
09.01. und 10.01.2012	Montag und Dienstag	
23.01. und 24.01.2012	Montag und Dienstag	
06.02. und 07.02.2012	Montag und Dienstag	
20.02. und 21.02.2012	Montag und Dienstag	
05.03. und 06.03.2012	Montag und Dienstag	
19.03. und 20.03.2012	Montag und Dienstag	
02.04. und 03.04.2012	Montag und Dienstag	
16.04. und 17.04.2012	Montag und Dienstag	
07.05. und 08.05.2012	Montag und Dienstag	
21.05. und 22.05.2012	Montag und Dienstag	
04.06. und 05.06.2012	Dienstag und Mittwoch	
18.06. und 19.06.2012	Montag und Dienstag	

Frau Schaper ist zu erreichen:

Postanschrift: Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Außenstelle Lübben, Poststr. 5, 15907 Lübben (Spreewald)

Tel.: 0 35 46/79 24 06 bzw. im Brandenburgischen Landeshauptarchiv in Potsdam unter 03 31/56 74 -2 17

E-Mail: Kathrin.Schaper@blha.brandenburg.de

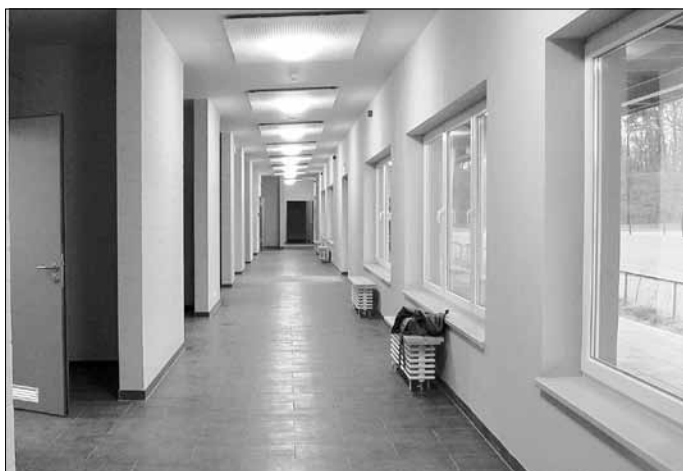
Bau des Funktionsgebäudes „Völkerfreundschaft“ abgeschlossen

Bis auf einige Kleinigkeiten (z. B. Blitzschutz) ist das neue Funktionsgebäude auf der „Völkerfreundschaft“, für das am 20. April 2011 offizielle Grundsteinlegung war, fertig gestellt. Davon überzeugten sich die Fachbereichsleiter des Rathauses jüngst bei einer Besichtigung der Räume, gemeinsam mit dem Architekten Wilco Scholz.



Über eine Million Euro, davon über 420.000 Euro aus dem Konjunkturpaket II sowie 200 000 Euro Zuschuss des Landkreises Dahme-Spreewald, werden in die Baumaßnahme investiert, zu der nicht nur das Funktionsgebäude gehört, sondern auch der Abriss des alten Gebäudes an der Spielbergstraße sowie die Gestaltung der Außenanlagen.

Das Gebäude hat eine Fläche von ca. 825 qm, und ist barrierefrei und mit einer Rampe gebaut. Es hat unter anderem 3 x 2 Umkleieräume für etwa 150 Schüler, Vereinssportler und Gast-sportler sowie gesonderte für Lehrer und Schiedsrichter. Hinzu kommen Duschen, Toiletten, ein Raum für den Platzwart, zwei Lagerräume, ein kleine Küche und ein Vereinsraum, der etwa 100 qm groß ist, durch eine mobile Zwischenwand geteilt werden kann und über eine Akustikdecke und einen Beameranschluss verfügt. Weiterhin gibt es einen Sprecherturm sowie außen Stufenreihen, die als „Sitzbänke“ genutzt werden sollen. Der Fußboden ist komplett gefliest, als Farben für die Boden- und Wandgestaltung wurden erdfarbene Töne gewählt.



Die Fernwärmeheizung wird durch einen sog. Solarpuffer für warmes Wasser ergänzt, die Fenster zum Platz hin sind ball-schutzsicher, in der Dusche sind Bewegungsmelder fürs Licht, die Duschköpfe sind vandalensicher und wassersparend. Zur Nutzung übergeben wird das Funktionsgebäude allerdings erst nach Freigabe durch die Bauaufsicht und zum Frühjahr, wenn auch der Platz wieder von den Schulen und Vereinen genutzt wird.



Erfolge im Sanierungsgebiet Lübben-Altstadt 2011

Schon wieder ist ein Jahr vergangen, in dem viele sichtbare Erfolge der Innenstadtsanierung entstanden sind. Zu nennen ist zuerst die abgeschlossene Sanierung des längsten Straßenzuges in der Innenstadt, der Straße Am kleinen Hain mit der Brauhausgasse und dem Schutzgraben. Am 11.03.2011 wurde dieser Straßenzug offiziell eröffnet. Damit ist ein wesentliches investives Vorhaben im nördlichen Teil des Sanierungsgebietes abgeschlossen.



Bleiben wir bei der Sanierung des öffentlichen Raumes. Die Gartengasse wurde im zweiten Halbjahr 2011 ebenfalls grundhaft saniert und um einige öffentliche Pkw-Parkplätze und Fahrradständer ergänzt. Bestandteil der Baumaßnahme war auch die Pflasterung des Straßenbereiches Am Haintor. Mit wenigen Ausnahmen sind damit alle Straßenzüge im Sanierungsgebiet umfassend erneuert worden.



In Vorbereitung der investiven Vorhaben für 2012 wurde die Fläche, auf der das ehemalige Heizhaus Am kleinen Hain stand, von der Stadt erworben. Somit ist die Voraussetzung geschaffen, den angrenzenden bereits vorhandenen Pkw-Parkplatz erweitern zu können. Dies soll 2012 realisiert werden.

Weiterhin ist es geplant, die Wegeverbindung zwischen der Fußgängerbrücke nördlich der Neuapostolischen Kirche und der Brauhausgasse deutlich zu verbreitern und mit Stadtmobiliar aufzuwerten, womit die Erreichbarkeit der Innenstadt für Fußgänger/-innen und Radfahrer/-innen weiter verbessert werden wird. Auch die Fläche vor der katholischen Kirche soll 2012 als öffentlich verbindender Raum zwischen der Stadt, der Schule und der Kirche gestaltet werden.

Im Bereich Städtebau wurde 2011 die Neubebauung des Brückenplatzes - nördlich und südlich der Spreebrücke - vorbereitet. 2012 sollen ein Interessenbekundungsverfahren und - so ist die Zielstellung - der Verkauf der neu entstehenden Bauparzellen Am Brückenplatz erfolgen. Dafür befindet sich das vom Architekturbüro Nagler und Partner erstellte Blockkonzept auf der Zielgeraden.

Aus den dargestellten Vorhaben lässt sich ablesen, wie aktiv und zielorientiert es bei der Lübbener Innenstadtsanierung vorangeht.

Bevor Sie vor Ort über neue Gehwege schlendern, entlang der Vielzahl der Geschäfte flanieren oder sich auf einer Bank ausruhen, wünschen wir Ihnen allen ein gesundes, glückliches und erfolgreiches 2012.

B. Brandt

DSK mbH und CoKG

Sanierungsträger der Stadt Lübben

Sponsoringvertrag für Waldschule „Zum Specht“

Ein besonderes Geschenk erhielt kurz vor Weihnachten der Waldschulverein „Zum Specht“, der die gleichnamige Waldschule in Börnichen des Landesbetriebes Forst Brandenburg unterstützt. Drei Lübbener Unternehmen - die Stadt- und Überlandwerke (SÜW), die Rehaklinik und die Tief- und Landschaftsbau GmbH, erklärten sich per Vertrag bereit, dem Verein drei Jahre lang eine feste Summe, zweckgebunden für das Projekt „Profilierung der Waldschule“, zur Verfügung zu stellen.

Die Freude der Vereinsvorsitzenden Diana Morch bei der Ver-



Im Zuge der Forstreform, die das Land derzeit realisiert und der damit verbundenen Sozialauswahl sollte Manfred Meehs jedoch eine andere Stelle einnehmen, da ihm Sozialpunkte fehlten. Für Diana Morch und Oberforststrat Frank Wehnert war klar, dass damit das 'Aus' für die Waldschule drohte, denn diese ist derzeit ohne Manfred Meehs nicht zu halten. Durch die Unterstützung der drei Sponsoren kann er nun jedoch in seiner geliebten Schule weiter arbeiten, wenn auch nur in Teilzeitarbeit und hat auch noch die Möglichkeit, eine Nachwuchskraft einzuarbeiten.

Für Geschäftsführer Detlef Günther, der als Jäger selbst sehr naturverbunden ist, gab es keine Frage, dass die Waldschule erhalten bleiben muss und in Jan Bücher und Dietmar Schäfer fand er sofort Mitstreiter, die seine Meinung teilen, dass Kindern die Liebe zur Natur und Wissen über die Pflanzen- und Tierwelt vermittelt werden muss. Die Waldschule tut dies ihrer Meinung nach auf sehr interessante und abwechslungsreiche Weise, weshalb sie erhalten werden muss. Dass die Lehr- und Lernangebote von Manfred Meehs gern angenommen werden, zeigt auch die Tatsache, dass schon 65 Anmeldungen für das nächste Jahr vorliegen und es werden noch viel mehr dazu kommen, worauf er sich sehr freut.

Schnee für Kita-Kinder

Ein Winter ohne Schnee - das geht gar nicht, sagte sich BB Radio und schickte seinen Moderator Benni von „Kaiser & Co. - Die BB RADIO Morgenshow“ als „Herr Holle“ zu ausgewählten Kitas und Schulen. Dort lädt er eine ganze Lkw-Ladung voller echtem Schnee ab, damit die lieben Kleinen endlich mal einen Schneemann bauen können. Der Schnee kommt direkt aus dem Snowtropolis, der Indoor-Skihalle in der Lausitz.



tragsunterzeichnung durch SÜW-Geschäftsführer Detlef Günther und Jan Bücher vom Reha-Zentrum (Dietmar Schäfer von der Tieba war leider verhindert) war groß, denn mit der großzügigen finanziellen Unterstützung kann nicht nur der Lehrpfad erneuert und attraktiver gestaltet werden, sie sichert auch den Arbeitsplatz von Manfred Meehs in der Waldschule. Der Waldschullehrer ist sozusagen das Herz der beliebten Bildungseinrichtung und hat seit seiner Arbeitsaufnahme im Jahre 2001 rund 35 000 große und kleine Besucher durch den Wald geführt und deren Interesse und Liebe zum Wald mit fachlicher Kompetenz und viel Engagement geweckt und verstärkt. Dafür wurde er im Juni durch Bürgermeister Lothar Bretterbauer mit der Stadtmedaille 2011 ausgezeichnet.

Knapp 100 Bewerbungen für den „Schneemann Benni“ gingen bereits am ersten Tag bei dem Sender in Potsdam ein. Der erste Gewinner der Aktion war die Kita „Gute Laune“ in Lübben, zu der Benni am Freitag, dem 6. Januar, eine LKW-Ladung voll von der weißen Pracht brachte. Die Kinder überbrückten die Wartezeit mit lauten rufen „Wir wollen Schnee!“, um sich nach dessen Eintreffen begeistert auf den Schneeberg zu stürzen. Es dauerte auch nicht lange, bis eine fröhliche Schneeballschlacht im Gange war, bei der Benni ordentlich „eingeseift“ wurde.

Zu verdanken hatten die Kinder das winterliche Vergnügen Oliver König, dessen Tochter Lotta die Kindereinrichtung besucht und der heimlich die Kita bei BB Radio für das Gewinnspiel angemeldet. Die Überraschung bei den Erziehern war beim Anruf des Radiosenders natürlich groß, aber nicht so groß wie die Freude der Kinder über den eiskalten Spielspaß.

Veranstungstipps

Veranstungstipps

14. - 15. Januar, 12:00 - 18:00 Uhr

5. Spreewälder Hochzeitsmesse

Hier sind Dienstleister und Händler vereint, die sich mit ihren Services rund um das Thema „Feste feiern“ präsentieren werden. Im Fokus steht in gewohnter Weise das Thema Hochzeit, bewusst öffnen sich die etwa 40 Aussteller aber auch den anderen großen und kleinen Festen, wie etwa Jugendweihe, Konfirmation, Kommunion, Taufe und Geburtstag.

Ort: Mehrzweckhalle „Blaues Wunder“, Wettiner Straße 1

22. Januar, 19:00 Uhr

Orgel und Oboe

Ort: Paul-Gerhardt-Kirche

Infos unter (0 35 46) 73 47/33 46

28. Januar und 18. Februar, 15:00 Uhr

Sagenhafter Spreewald mit Spreewald Christl und Ingrid Groschke

Eine kurzweilige Plauderei rund um die Sagenfiguren des Spreewaldes, Spreewälder Traditionen und winterliche Bräuche.

Ort: Ladencafé im alten Gärtnerhaus, Ernst-von-Houwald-Damm 6

Anmeldung erwünscht:

Telefon: G. Christl: 0 35 46/84 87 oder 01 60/4 90 09 38,

Ladencafé: 0 35 46/18 69 56

4. Februar - 11. März

Sonderausstellung „Kupferstiche von Erich Seiffert“

Ausstellungseröffnung am 03.02.2012 um 17:00 Uhr

Ort: Museum Schloss Lübben

Infos: (0 35 46) 18 74 78

4. Februar, 19:00 Uhr

Black Gospel

Ort: Paul-Gerhardt-Kirche

Infos unter (0 35 46) 73 47/33 46

26. Februar, 17:00 Uhr

Lübbener Winterkonzert „Frei von der Leber weg“

Best-of-Programm der Bierhähne des Radeberger Biertheaters

Menü: Sächsisch, winterlich verträumt

Ort: Wappensaal Schloss Lübben

Bis zum 2. März

Originale Grafikblätter des enviaM-Kunstkalenders unter dem Titel „PHOTOGRAVURE. Licht + Bild“. Zu sehen sind alle Arbeiten des Kalenders 2012 sowie ausgewählte Werke der Jahre 2007 bis 2011.

Ort: Rathaus

(Änderungen vorbehalten)

Gratulationen

Wir gratulieren den Geburtstagskindern des Monats Januar

Zum 65. Geburtstag:

Frau Renate Krause
Frau Regina Meinekat
Herrn Klaus Baczkowski
Herrn Karl-Heinz Sauerbrei
Frau Regina Hennig
Herrn Ernst Ruperti
Herrn Friedhelm Büchner
Herrn Klaus Schmeling
Herrn Georg Rihl
Frau Marianne Schulz
Herrn Wolfgang Eichler
Herrn Jürgen Lüth
Herrn Günter Weigel

Zum 70. Geburtstag:

Frau Maria Luise Kensy
Frau Evelin Simke
Frau Maria Quindt
Frau Angelika Kuckei-Reinhold
Herrn Siegfried Klumpen
Frau Gerlind Reschke
Herrn Dieter Lewald
Herrn Wolf-Dietrich Leschik
Herrn Joachim König
Frau Edda Reschke
Frau Bärbel Mannigel
Frau Dora Lachmann
Frau Irmgard Mroß
Frau Ingrid Fiebig
Herrn Manfred Müller

Zum 75. Geburtstag:

Frau Ingeborg Petzka
Frau Renate Wajnert
Frau Ella Lehming
Frau Eva Grobla
Herrn Adolf Eigl
Frau Elli Sattler
Herrn Günter Poppe
Herrn Dr. Joachim Katzur
Herrn Manfred Berthold

Zum 80. Geburtstag:

Frau Käte Pöhla
Herrn Gerhard Schwabe
Frau Christa Prauka
Frau Irmgard Skodzinski
Frau Hildegard Siebert
Frau Elisabeth Pöschla
Herrn Josef Mänzel
Frau Erna Fritz
Frau Gerda Zoschenz

Zum 85. Geburtstag:

Frau Charlotte Sandner
Frau Erika Kuntzack
Frau Maria Schloithe
Frau Lieselotte Bogum
Frau Else Schrobback
Herrn Karl Kobalz
Herrn Albert Mietusch

*Wir gratulieren allen Geburtstagskindern
ganz herzlich und wünschen ihnen für das
neue Lebensjahr alles Liebe und Gute,
vor allem Gesundheit.*

*Zum 90. Geburtstag gehen unsere besten
Wünsche für Gesundheit, Glück und Wohlergehen
an **Frau Ilse Nordt und Frau Gertrud Güdener.**
Ihren 91. Geburtstag feiert **Frau Agnes Prüfert**
und wir gratulieren ihr ganz herzlich und wünschen
ihr alles Liebe und Gute.*

*Auf 93 Lebensjahre blicken **Frau Johanna
Anton und Frau Charlotte Daenicke** zurück und
wir wünschen ihnen ein gutes, neues Lebensjahr,
voller schöner Stunden bei bester Gesundheit.*

*Den 100. Geburtstag feierte **Frau Margarethe
Döpke** und wir möchten ihr auf diesem Wege
ganz herzlich gratulieren und ihr alles Liebe und
gute für das neue Lebensjahr wünschen, vor
allem Gesundheit.*

Vereine und Verbände

Weihnachten 2011 im Kinderheim „Droga“ Wolsztyn

Die Mitglieder des Städtepartnerschaftsvereins Lübben sind am 11.12. 2011 zum Kinderheim „Droga“ in Wolsztyn gefahren, um den Kindern Päckchen mit Geschenken zum Weihnachtsfest zu bringen.

Sie machen es gern und bemühen sich sehr, für ihre Patenkinder die richtigen Geschenke zu finden.

Wir waren in diesem Jahr in dem neuen Kinderheim. Es ist kleiner als das Heim in Goscieszyn und sicherlich etwas übersichtlicher. Wir wünschten ihnen, dass sie in diesem Haus gut behütet werden, solange es ihr zu Hause ist.

Als wir 1992 das erste Mal in Wolsztyn waren und Kindern Weihnachtspäckchen brachten, waren wir auch in diesem Heim. Wir hatten uns damals dann aber entschieden, das Kinderheim in Goszieszyn zu betreuen. Wir haben es gern getan und fanden bei allen Heimleitern immer gute Partner. So konnten die Beziehungen zu einander wachsen.

Wenn wir zurück blicken kann man an diesem Heim in Goszieszyn die Entwicklung in Polen in den letzten 20 Jahren gut nachvollziehen.

Wir haben am Anfang ein Heim und Menschen erlebt, die die Kinder gut aufgenommen haben, aber die vorhandenen Zustände angefangen von den sanitären Einrichtungen, der Heizung, der finanziellen Ausgestaltung usw. waren doch sehr schwierig. Wir haben erlebt, dass keine Kohlen zum Heizen da waren, dass das Dach ausgebrannt war, dass durch Fenster und Türen die Wärme nach draußen weg ging und die Inneneinrichtungen notdürftig waren.

Und dann konnten wir feststellen, wie es immer besser wurde. Ihr Kinder habt uns Kulturprogramme vorgetragen, das Haus wurde innen saniert, neue Fenster eingesetzt, neue Sponsoren kamen hinzu und auch das Zusammenleben wurde durch die Bildung von Wohneinheiten verändert.

Wir haben eine positive Veränderung des Kinderheimes in Goszieszyn bis hin zu diesem Umzug erleben können.

Wir können froh über diese Entwicklung sein und unser Verein wird sich auch weiterhin bemühen, den Kindern in diesem „neuen alten“ Heim zu helfen.

Die Bestimmungen für das Betreiben solcher Einrichtungen müssen sich jetzt den EU-Vorschriften angleichen. Es können nicht mehr so viele Kinder in einem Heim betreut werden. Daher der Umzug in das Heim nach Wolsztyn. Das alte Haus geht an seinen Besitzer zurück.

Die Mitglieder des Städtepartnerschaftsvereins Lübben sind am 11.12.2011 zum 20. Mal in ein Kinderheim nach Wolsztyn gefahren, um den Kindern eine Freude zu machen.

Wir können stolz auf die Vereinsmitglieder sein, die dieses vollbracht haben. Da steckt viel Liebe und Einsatzfreude dahinter. Sie haben immer wieder Menschen angesprochen, die Geld für die Kinder spendeten oder ein Päckchen packten.

Heraus zu finden wie viele Kinder im Heim sind, wie sie heißen, wie groß sie sind, ob Junge oder Mädchen, - das ist eine Arbeit, die sehr wichtig für das Gelingen dieser Päckchenaktionen waren und die viel Fleiß erforderten.

In unserem Verein haben dies mit dem gesamten Vorstand besonders zwei Frauen vollbracht, die hier mal ganz besonders erwähnt werden sollten. Sie haben bisher fast alle unsere Fahrten in die Kinderheime zu Ostern und zu Weihnachten mit organisiert. Das ist Renate Wagner und Edelgard Damm.

Das Organisieren ist aber nur die eine Seite. Es muss auch Menschen geben, die die Gedanken und Wünsche der Vereinsmitglieder sprachlich weitergeben. Das sind für den Verein neben den vielen anderen Menschen, vier Personen.

Der Bürgermeister Andrzej Rogozinski, Irene Weber, Czeslaw Kotlarski und Wojtek Lis.

Der Bürgermeister Andrzej Rogozinski hat bisher nicht ein einziges Mal bei der Übergabe der Päckchen gefehlt und Irene Weber und Czeslaw Kotlarski haben besonders in den ersten Jahren viel für das Gelingen dieser Partnerschaft getan.

So etwas wie diese 20-jährige Übergabe von Weihnachtspäckchen und im kommenden Jahr die Ostergeschenke, oder der Urlaub der Kinder aus dem Kinderheim in Lübben kann nur gelingen, wenn Menschen mit dem ganzen Herzen dabei sind.

Und daher möchte der Vorstand des Städtepartnerschaftsvereins Lübben allen genannten Personen, aber auch den vielen ungenannten und dennoch wichtigen Menschen in Lübben an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen.

Als Anerkennung für diese Hilfe hat der stellv. Landrat des Kreises Wolsztyn dem Städtepartnerschaftsverein Lübben eine Urkunde überreicht. Damit dankte er auch für diese 20-jährige Unterstützung und Zusammenarbeit.

Werner Kutzt

Veranstaltungsplan der Volkssolidarität Bürgerhilfe e. V.

Februar 2012

31.01.2012

14.00 Uhr Große Mitgliederversammlung im Haus der Kleingärtner, Schützenplatz 2
Anschließend tagt der Vorstand.

14.02.2012

14.00 Uhr Beratung mit den Volkshelfern zur Seniorenpolitik
Im Landkreis Dahme-Spreewald, im Haus der Kleingärtner, Schützenplatz 2.

15.02.2012

14.00 Uhr Singen mit Christel in der Begegnungsstätte Geschwister-Scholl-Str. 7.

21.02.2012

14.00 Uhr Wir laden ein zum Hütchenfest im Haus der Kleingärtner, Schützenplatz 2.

28.02.2012

14.00 Uhr Frühlingsbepflanzung - von Balkon bis Garten.
Herr Steinkampf gibt hilfreiche Ratschläge.

Wöchentliche Veranstaltungen:

Jeden Donnerstag:

13.00 Uhr: Nordic Working, Treffpunkt ist der Parkplatz Hartmannsdorfer Straße, Lübben

14.00 Uhr: „Mit Stein und Karte“ in der Begegnungsstätte Geschwister.- Scholl- Str. 7, Lübben

Anmeldungen für das Hütchenfest am 21.02.2012 sowie auch das Frühlingsfest am 19.04.2012 in Neu Zauche können ab sofort im Büro der Volkssolidarität, Schützen-Platz 2 vorgenommen werden.

Die jährliche öffentliche Listensammlung der Volkssolidarität beginnt am 01.03.2012.

Der Vorstand



Der Heimatverein lädt ein

Mitglieder und Gäste sind zur nächsten Veranstaltung des Lübbener Heimatvereins recht herzlich eingeladen. Otto Rasch, kompetenter Kenner der Geschichte der „Lübbener Jäger“, wird aus seinem umfangreichen Wissen den Besuchern keine trockene Geschichtsstunde präsentieren, sondern auch über Anekdoten aus dem Jägerleben berichten. Beginn am Samstag, dem 28. Januar, um 15.00 Uhr, im „Spreeblick“.

Helmut Haß

Tierschutzverein Lübben u. U. e. V.

Am Mittwoch, dem 25. Januar 2012, um 19.00 Uhr treffen sich die Tierschützer im Cafe Lange, Spielbergstraße 1 in Lübben. Bei diesem Treffen spricht ein Vertreter der Naturwacht über Tiere und Pflanzen im Spreewald sowie über die Aufgaben der Naturwacht.

Interessierte Tierfreunde sind herzlich willkommen.

An dieser Stelle noch ein Dankeschön an alle Sponsoren, die den Tierschutzverein im Jahre 2011 mit Spenden unterstützt haben.

M. Pavlik

Tierschutzverein Lübben und Umgebung e. V.

Blutspende

Sie haben die Möglichkeit, am Freitag, dem 20. Januar sowie am Donnerstag, dem 9. Februar, in der Zeit von 15:00 bis 19:00 Uhr im DRK-Zentrum, Berliner Chaussee 20, Blut zu spenden.

Die Kita „Gute Laune“ lädt ein

Am 18. Januar lädt die Kita „Gute Laune“ in der Berliner Chaussee 15a in der Zeit von 9:00 bis 17:00 Uhr zum „Tag der offenen Tür“ ein.

Diabetiker-Treff

Die Diabetikerselbsthilfegruppe Lübben lädt am 19. Januar, um 16:00 Uhr, zu einem Vortrag von Herrn Dr. Dinter zum Thema „Herz- und Kreislauferkrankungen - vorbeugen + heilen“ in die K&S Seniorenresidenz, Parkstraße 3, ein.

Bernhard Bretterbauer

Veranstaltungen der Diakonie-Pflege Lübben, Gesch.-Scholl-Str. 12

im Monat Februar 2012

Veranstaltung	Datum	Uhrzeit
Tagespflege	„Den Tag gemeinsam verbringen“	
Im Haus der Diakonie	Mo. - Fr.:	08:00 - 16:30 Uhr
Demenzgruppe	jeden Montag	9 - 12 Uhr
in den Räumen der Diakonie	jeden Dienstag	9 - 12 Uhr
Paul-Gerhardt-Str. 13		

Veranstaltungen im Veranstaltungsraum der Diakonie-Pflege

Außenstelle Groß Leuthen, Schlosstr. 10a		
Spaß, Spiel und		
Gymnastik im Sitzen	jeden Dienstag	15 - 17 Uhr
Beratung, Gespräche	jeden Montag außer Feiertag	09 - 12 Uhr
Beratung, Gespräche	jeden Donnerstag außer Feiertag	15 - 17 Uhr
Demenzgruppe	jeden Mittwoch	14 - 17 Uhr

Blutdruckmessungen in den Gemeinden:

Briesensee:	jeden 2. Dienstag im Monat
Radensdorf:	jeden 1. Dienstag im Monat im Dorfclub
Biebersdorf:	jeden 1. Donnerstag im Monat im Gemeinderaum

Mehrgenerationenhaus Lübben

Im Raum der Diakonie-Pflege, Paul-Gerhardt-Str. 13 oder im Richard-Raabe-Haus, Paul-Gerhardt-Str. 2

Telefon: 0 35 46/73 28

Veranstaltungsplan Februar 2012

Singen	06.02.12	14.00 Uhr
im Richard-Raabe-Haus	20.02.12	14.00 Uhr
Spielenachmittag	13.02.12	13.00 Uhr
im Richard-Raabe-Haus	27.02.12	13.00 Uhr
Mandala	09.02.12	13.30 Uhr
In der Diakonie Station		
Gymnastik	01.02.12	10.00 Uhr
In der Diakonie- Station	16.02.12	10.00 Uhr
Hospizsprechstunde	06.02.12	13 - 16 Uhr
	20.02.12	13 - 16 Uhr
Paul-Gerhardt-Str. 13	und nach Vereinbarung	
Trauersprechstunde	nach Vereinbarung	

Angebote/Veranstaltungen ASB Mehrgenerationenhaus (MGH) Lübben

Gubener Straße 36a * Tel.: 0 35 46/87 10

06.02.12	
14:00 Uhr	Plausch mit Nadeln
07.02.12	
09:00 Uhr	Gesprächsrunde für ältere aktive Kraftfahrer
08.02.12	
14:00 Uhr	Plauschrunde
14.02.12	
14:00 Uhr	Kreativzirkel
15.02.12	
14:00 Uhr	Plauschrunde
20.02.12	
14:00 Uhr	Plausch mit Nadeln
22.02.12	
14:00 Uhr	Plauschrunde
28.02.12	
14:00 Uhr	Kreativzirkel
29.02.12	
14:00 Uhr	Plauschrunde
15:00 Uhr	Angehörigengruppe Demenz
Romree - wöchentlich donnerstags um 14:00 Uhr	
Gartengasse 14 * Tel.: 0 35 46/40 84 oder 0 35 46/2 20 93 16	
01.02.12	
16:00 Uhr	ASB-Helferkreis
02.02.12	
13:00 Uhr	Winterwanderung - Start Gartengasse 14 - Lübbener Hain- Kletterwald - Hartmannsdorfer Fischteiche und zurück
06.02.12	
17:30 Uhr	Selbsthilfegruppe Fibromyalgie
08.02.12	
16:00 Uhr	Lesezirkel - mein schönstes Buch
11.02.12	
09:00 Uhr	Lebensrettende Sofortmaßnahmen für den Erwerb des Führerscheins Kl. B; Kl. M
13.02.12	
08:00 Uhr	Erste Hilfe Kurs Teil I - für Betriebe und den Lkw-Führerschein
14.02.12	
08:00 Uhr	Erste Hilfe Kurs Teil II - für Betriebe und den Lkw-Führerschein

- 14:00 Uhr Töpferwerkstatt Berliner Chaussee 3 - bitte um Anmeldung
 15.02.12
 14:00 Uhr „Helau“ Faschings-Tanzkaffee
 21.02.12
 14:00 Uhr Töpferwerkstatt Berliner Chaussee 3 - bitte um Anmeldung
 14:30 Uhr Selbsthilfegruppe Rheuma
 22.02.12
 18:30 Uhr Varietee-Programm mit den Schmorgurken
 25.02.12
 14:00 Uhr Selbsthilfegruppe Endometriose

Wöchentliche Termine:

1. Nordic Walking - dienstags um 13:00 Uhr - Treffpunkt Kletterwald (Hartmannsdorfer Straße)
2. ASB-Chor Singende Samariter - montags um 15:30 Uhr
3. Rommee - donnerstags um 13:00 Uhr
4. Sprechzeiten der Beratungsstelle

Dienstag von 08:00 - 16:00 Uhr
 Mittwoch von 09:00 - 11:00 Uhr Demenzberatung
 Donnerstag von 08:00 - 12:00 Uhr
 Freitag von 08:00 - 13:00 Uhr

Turnhalle Dreilindenweg * Tel. 0 35 46/27 84 40

Herzsport wöchentlich donnerstags um 16:00 Uhr

SpreeArena Majoransheide * Tel. 0 35 46/27 84 40

Rehabilitationssport wöchentlich montags um 17:00 Uhr
 wöchentlich donnerstags um 16:30 Uhr
 wöchentlich freitags um 10:00 Uhr

ASB Mehrgenerationenhaus**Orientierung für das Richtige!****Kleine Kinder spielen lassen - was brauchen sie wirklich?****Seminar der VHS**

am Dienstag, dem 24.01.2012

von 17:30 - 20:45 Uhr

im ASB-Mehrgenerationenhaus

Gartengasse 14; 15907 Lübben.

Unkostenbeitrag 7,00 Euro

- Das Seminar der VHS richtet sich an Eltern, Großeltern, Erzieher/-innen und andere Bezugspersonen kleiner Kinder von 0 - 6 Jahre.
- Seminarleiterin ist Frau Ghislana Poppelbaum; Erzieherin; Kreativitätstherapeutin und Naturpädagogin.
- Das Seminar berücksichtigt die ureigenen kindlichen Quellen Neugier, Freude am Bewegen und Lust am Ausprobieren.
- Es werden praxisbezogene Möglichkeiten zur Förderung von Kreativität, Bewegung und Sprache aufgezeigt.
- Viele Beispiele, Materialien und Literatur stehen im Seminar zum Ausprobieren zur Verfügung.

Das Seminar wird Ihnen künftig helfen, aus der Angebotsvielfalt das Richtige auszuwählen, damit sich Ihre Kinder die „Welt“ erobieren können!

**DRK Luckau „Begegnungsstätte für Alt & Jung“**

Jahnstraße 8; 15926 Luckau

Telefon: 0 35 44/50 30 23, Handy: 01 77/9 14 87 66

Programm Monat Februar 2012 in Lübben.**Berliner Chaussee 20:**

07.02.2012

13.30 Uhr VHS LDS „Der Lübbener Hain“
 Dozent Herr Hans-Georg Schmidt

14.02.2012

13.30 Uhr „Seniorenshop“ mit Frau Annett Gobler

21.02.2012

13.30 Uhr „Hütchenfest“

28.02.2012

13.30 Uhr Erzählcafé

Herzlich willkommen zum geselligen Nachmittag am Montag, dem **13. Februar 2012** von **13.30 Uhr** bis **16.30 Uhr** in das **Dorf-gemeinschaftshaus „Lubomir“ in Lubolz.**

Zu diesem Anlass sind alle Bürgerinnen & Bürger herzlich eingeladen.

Gemeinsam wollen wir ein paar schöne Stunden verbringen.

Auf dem Programm:**„Hütchenfest“**

Der Fahrdienst holt auf Wunsch die Besucher der Begegnungsstätte gegen einen geringen Obolus von zu Hause ab.

Jeder Besucher ist uns herzlich willkommen.

Es grüßen das DRK Luckau und Ihre Karin Riese.

**Aufruf**

Die Stadt Luckau ruft zur Teilnahme an der, mit 200 Ausstellern, größten Schau in der Niederlausitz auf:

18. Niederlausitzer Leistungsschau

- Messe im Grünen -

vom 28. April bis 29. April 2012

im Luckauer Gewerbegebiet - Ost - **an der Nissanstraße**
 Teilnahmeberechtigt sind Unternehmen und Gewerbetreibende aus allen Bereichen der Wirtschaft, darüber hinaus Vereine, Institutionen und Organisationen.

Unternehmen bekommen hier die Möglichkeit sich an zwei Tagen zu präsentieren, ihre Produktpalette und Leistungen vorzustellen und anzubieten.

Die Leistungsschau wird durch ein umfangreiches kulturelles Rahmenprogramm abgerundet.

Ausstellungsbedingungen und Anmeldeformulare erhalten Sie über:

Stadtverwaltung Luckau**Am Markt 34****15926 Luckau**oder im Internet: <http://www.luckau.de>

Stadtverwaltung Luckau

Telefon: Frau Schmidt 0 35 44/59 41 41

Fax: 0 35 44/5 94 25 41

E-Mail: nll@luckau.de**Anmeldeschluss ist der 13.02.2012**

Abschluss der Eisvogel-Aktion mit Gewinnen für aufmerksame Beobachter

Mit der Bekanntgabe der Preisträger endete am 8. Dezember die Aktion „Beobachten und Gewinnen“ des Biosphärenreservates Spreewald und der TKS Lübben im Internationalen Jahr der Wälder. Seit dem Frühjahr waren Spreewälder und Gäste aufgerufen, nach dem Eisvogel Ausschau zu halten, der im SpreeWALD Botschafter für das Internationale Jahr der Wälder und biologische Vielfalt war. Die doppelte Postkarte mit dem Konterfei des Eisvogels (*Alcedo atthis*) regte fast einhundert Menschen an, dem Biosphärenreservat Spreewald ihre Begegnung mit dem fliegenden Edelstein mit Ort und Datum mitzuteilen. Sogar Beweisfotos wurden von einigen Teilnehmern eingesandt und besondere Erfahrungen mit dem farbenprächtigen Vogel geschildert. Über die Hälfte der Meldungen übermittelten Gäste, die aus anderen Teilen Deutschlands, darunter z.B. aus dem Ruhrgebiet, in den Spreewald gekommen waren. Die meisten Beobachtungen auf einen Schlag kamen von der Klasse 4 a der Grundschule in Vetschau. Aus allen Einsendungen per Postkarte oder E-Mail wurden unter Ausschluss der Öffentlichkeit die Gewinner der von der „Tourismus, Kultur und Stadtmarketing GmbH Lübben“ (TKS) zur Verfügung gestellten Preise ermittelt. Die Preise überreichten der TKS-Geschäftsführer Rene Gottschalk und der Leiter des Biosphärenreservates Eugen Nowak.

Über je zwei Eintrittskarten für den Kletterwald Lübben können sich freuen: Silke Küpper aus Lübbenau, Gisela Hovestadt aus Burg und Günter Piesker aus Radensdorf. Zu einer Kahnfahrt für zwei Personen in die Lübbener Reviere des fliegenden Edelsteines wird Ursula Dielefeld aus Frankfurt (Oder) 2012 einladen und den Hauptpreis, zwei Karten für eine Lübbener Kahnfahrt erhält Matthias Christl aus Cottbus. Allen Gewinnerinnen und Gewinnern wünschen das Biosphärenreservat Spreewald und die TKS Lübben viel Spaß bei der Einlösung ihrer Gutscheine im nächsten Jahr. Gewonnen haben mit der Aktion jedoch vor allem Eisvogel und die einzigartige Kulturlandschaft Spreewald, nämlich Aufmerksamkeit und Sensibilität für ihren Schutz.

Dank gilt allen Einsendern auch, weil die Zufallsbeobachtungen eine wertvolle Ergänzung zur professionellen Eisvogelkartierung der Naturwacht Spreewald sind. Sie werden deshalb genau ausgewertet und in das langjährige Brutvogelmonitoring aufgenommen. Nach Schätzung des Biosphärenreservates brüteten 2011 im Ober- und Unterspreewald etwa 15 Eisvogelpaare. Bei zwei Bruten pro Paar und durchschnittlich 4 aufgezogenen Jungen pro Brut sollten damit die Verluste der letzten kalten und eisreichen Winter zum großen Teil ausgeglichen sein. Da der Eisvogel ein hervorragender Indikator für gesunde Gewässer ist, belegen die Beobachtungsergebnisse auch, dass der SpreeWALD für diese besonders zu schützende Art hervorragende Lebensräume und Bedingungen aufweist.

Beifußblättrige Ambrosie

Brandenburg ist das von der Beifußblättrigen Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*) am meisten betroffene Bundesland. Ihr verstärktes Auftreten in den Nachbarlandkreisen Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße (Schwerpunkt: Stadt Drebkau) sowie in der kreisfreien Stadt Cottbus hat in den zurückliegenden Monaten für ein zunehmende Sensibilisierung der Bevölkerung sowie der Verwaltungen in den Kreisen, Ämtern und Gemeinden im Land Brandenburg geführt. In Presseberichten wird von Landwirten, deren Flächen von der Pflanze besiedelt werden, von Bewohner der Regionen mit allergischen Reaktionen durch Pollen (Augen- und Bindehautreizungen oder Asthma) sowie von allergischen Hautreaktionen bei Berührungen berichtet. Bereits seit 2009 besteht im Land Brandenburg eine enge Zusammenarbeit mit dem Aktionsprogramm des Landes Berlin und der dort vom Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin geführten Datenbank mit dem Namen „Ambrosia-Atlas“. Seit September 2010 gibt es für die Pflanze beim Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) die Brandenburger

Landesmeldestelle, die Daten zur gemeinsamen Datenbank <http://www.fu-berlin.de/ambrosia> weiterleitet und für die Öffentlichkeit aktualisiert zur Verfügung stellt. Aufgrund der Daten sind beispielsweise für 2009 und 2010 Verbreitungskarten für das Land Brandenburg erstellt worden.

Der Verursacher der oben genannten Probleme, die Beifußblättrige Ambrosie, wurde bereits Mitte des 19. Jahrhunderts aus ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet Nordamerika, wo sie ebenfalls ein gefürchtetes Unkraut ist, in gemäßigte Zonen von Europa und auch in Teilen von Australien und Asien über Saatimporte eingeschleppt. Die Beifußblättrige Ambrosie ist eine eher unauffällige Pflanzenart, die in ihrem Aussehen dem gewöhnlichen Beifuß (*Artemisia vulgaris*) ähnelt, was sich im Namen widerspiegelt. Der Spross des Beifußes ist jedoch, im Unterschied zur fein behaarten Ambrosie, kahl.

In der neueren Zeit breitet sich die Pflanze, bedingt durch Aspekte des Klimawandels, zunehmende Verkehrsströme, den globalen Handel sowie auch den Tourismus, intensiv aus. Bei Allergikern ist sie gefürchtet, da ihre Pollen schon in geringen Mengen Allergien auslösen und die Pollen in Entfernungen von über 200 Kilometern Beschwerden verursachen können. Die üblichen Kennzeichen sind tränende Augen, Heuschnupfen, Kopfschmerzen oder Husten bis hin zum Asthma. Weiterhin kann die Pflanze nach Berührungen bei sensiblen Menschen Hautausschläge verursachen. Daher sind Sofortmaßnahmen gegen diese von Juli bis zum Frost blühenden Pflanze sinnvoll, solange die Bestände noch kontrollierbar sind und zugleich eine weitere Ausbreitung verhindert und umfangreiche, langfristige erforderliche Maßnahmen vermieden werden können.

Zuerst sind dabei die Eintragswege zu beachten, die über Vogelfutter erfolgen. Gesetzliche Regelungen sind hier erst in der Vorbereitung, so dass weiterhin Ambrosiasamen darin enthalten sein können.

In der Landwirtschaft hingegen wurden große Ambrosiabestände bisher vor allem in Regionen festgestellt, wo Ambrosia schon etabliert war. Die Einbringung über kontaminiertes Saatgut erfolgte vor allem dann, wenn betriebseigenes Saatgut von Flächen (Nachbauansaat) verwendet wurde. Grundsätzlich gibt es aber auch im aktuellen Saatgutrecht keine spezielle Regelung für das Vorhandensein von Ambrosia im Feldbestand oder Saatgut.

Bei der Ambrosiabekämpfung an Straßenrändern wird insbesondere auf eine rechtzeitige Mahd gesetzt, aber auch der Einsatz von Herbiziden wird erprobt. Für den Bereich Erdbau wird an geeigneten Ausschreibungstexten gearbeitet, die eine Samenfreiheit garantieren sollen.

Aufgrund einer fehlenden spezialgesetzlichen Grundlage erfolgen aber alle Maßnahmen zur Ambrosia-Problematik weiterhin auf freiwilliger Basis.

Zur speziellen Situation im Land Brandenburg haben sich bereits im März 2009 Vertreter unterschiedlicher betroffener Ressorts (u. a. öffentlicher Gesundheitsdienst, Landwirtschaft, Naturschutz, Ordnung und Sicherheit sowie Straßenmeistereien) zum Brandenburger Arbeitskreis Ambrosia getroffen, um ein Aktionsprogramm zu entwickeln. Wegen der weiterhin befürchteten Ausbreitung der Beifußblättrigen Ambrosie ist intensive Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Teil davon. Neben einem bereits 2009 versandten Informationsfaltblatt wurden 2009 und 2010 insgesamt 15.000 Informations- und Bestimmungshilfen durch das Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV) versandt. Ein weiteres Ergebnis der Öffentlichkeitsarbeit des Landes Brandenburg ist die Informationsseite der Abteilung Verbraucherschutz, Referat 35, des MUGV (<http://www.mugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb2.c.553838.de>) sowie seit 2011 auch eine Ambrosia-App mit Informationen über die Pflanze und der Aufforderung, sich aktiv am Aktionsprogramm zu beteiligen. Neben diesen Informationsmöglichkeiten, bieten die jeweiligen Ordnungsämter der Gemeinden des Landkreises Dahme-Spreewald sowie das Landwirtschaftsamt des Landkreises (Herr Schuhmann, Tel.: 0 35 46/2 0- 33 08) an, die Bevölkerung zur Problematik aufzuklären, Schutzmaßnahmen vorzuschlagen und bei der Beseitigung der Problempflanze unbürokratisch zu helfen.

Fachliche Unterstützung (z. B. Pflanzenbestimmung) wird vom Umweltamt des Landkreises (Tel.: 0 35 46/2 0- 23 18) zugesichert. Dabei geht es u. a. um Beseitigungsmöglichkeiten der Beifußblättrigen Ambrosie. Diese sind, am besten vor Beginn der Blütezeit und mit jährlicher Überprüfung am Standort, bei kleinen bis mittleren Populationen durch Ausreißen bei Entdeckung, am effektivsten. Für landwirtschaftliche Flächen sind die Maßnahmen (z. B. Mähen oder Pflügen) auf die jeweilige Situation entsprechend anzupassen. Die beste Strategie ist es, die Produktion von Samen und gleichzeitig die Pollenproduktion zu verhindern.

Abschließend muss festgestellt werden, dass wenn sich die Beifußblättrigen Ambrosie in Deutschland weiter ausbreitet, mit einer Zunahme von Problemen im Gesundheitswesen, der Landwirtschaft und möglicherweise auch im Naturschutz zu rechnen ist. Daher besteht dringender Forschungsbedarf, um die noch bestehenden Kenntnislücken zu schließen. Sollte sich herausstellen, dass sich die Beifußblättrige Ambrosie in Deutschland weiter ausbreitet, müssen abgestimmte Maßnahmen durchgeführt werden, um eine Zunahme der Bestände und Individuenzahlen zu verhindern. Dazu sind spezielle Hausmittel notwendig, die beispielsweise beim Land Brandenburg derzeit nicht eingestellt sind.

Wichtige Informationen zum Fernsehempfang

Ab dem 30.04.2012 ist der analoge Satellitenempfang in Deutschland Geschichte.

Analoge TV-Satellitensignale können dann nicht mehr empfangen werden.

Für die betroffenen Haushalte und Liegenschaften, die jetzt noch das analoge Fernsehen nutzen, bieten sich verschiedene alternative Empfangswege wie digitaler Satellit (DVB-S), Kabel (analog und digital/DVB-C), digitale Antenne (DVB-T: DasÜberall Fernsehen) und Internet-TV (IPTV) an.

Satellitenhaushalte

Der Umstieg vom analogen Satellitenempfang auf einen digitalen Verbreitungsweg ist für den Haushalt mit Direktempfang einfach. Bleibt man beim Satellit ist in den meisten Fällen ein Austausch des Receivers ausreichend. Bei wenigen alten Anlagen muss eine Umrüstung der Empfangseinheit LNB (Low Noise Blockconverter) erfolgen.

Haushalte mit Kabelempfang und Kabelnetze

Die Abschaltung der analogen Satellitenversorgung bedeutet für den Kabelnutzer in der Regel keine Änderung. Viele Kabelnetzbetreiber werden auch nach dem 30.04.2012 ihren Kunden analoge und digitale Fernsehprogramme anbieten, damit die Kunden/Mieter weiter ihren Kabelanschluss wie gewohnt nutzen können. Die analoge Kabelversorgung kann jedoch beeinträchtigt sein, wenn der Kabelnetzbetreiber nicht rechtzeitig die für die Programmführung ins Kabel benötigten Satellitenkopfstellen umgerüstet hat.

Betreiber von Kabel- oder Gemeinschaftsantennenanlagen mit eigener Empfangseinrichtung (Headend), die durch den analogen Satelliten versorgt werden, - müssen unabhängig von der Teilnehmerzahl - ihre Anlagen entsprechend anpassen, wenn nicht bereits auf die digitale Zuführung umgestellt wurde. Betreiber solcher Anlagen können beispielweise überregionale, regionale, lokale Kabelnetzbetreiber, Wohnbaugesellschaften, Mehrfamilienhausbesitzer, Eigentumswohnanlagen, Hotels, Wohn- und Altenheime, Krankenhäuser und andere sein.

Nutzer der digitalen Antenne (DVB-T: DasÜberallFernsehen) und Internet-TV (IPTV) sind von der Umstellung nicht betroffen. Auch der UKW-Radioempfang ist von der Umstellung nicht betroffen.

Damit ab dem 30.04.2012 der Fernsehschirm nicht schwarz bleibt, empfehlen wir allen Betroffenen eine rechtzeitige Umstellung durchzuführen. Frühzeitiges Handeln kann zusätzliche Kosten ersparen.

Im Geschichtsbuch geblättert

Im Geschichtsbuch geblättert

- von Brigitte Haß -

Stadtanzeiger Januar 2012

Wie alljährlich veröffentlicht das „Lübbener Kreisblatt“ zum Jahresbeginn wieder den Bericht über kirchliche Amtshandlungen im Vorjahr. Es wird mitgeteilt, dass 1911 „... in der Gemeinde der deutschen Hauptkirche (Anm. heute Paul-Gerhardt-Kirche) 92 Kinder getauft, und 90 Kinder konfirmiert wurden. Dreißig Paare ließen sich kirchlich trauen, 87 Personen wurden auf dem Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Zu diesen Zahlen kommen die für die Militärgemeinde beurkundeten 8 Geburten, 7 Taufen, 2 Trauungen und 4 Bestattungen hinzu.

Zum Wetter im Januar vor hundert Jahren meldet die Lokalpresse im Januar 1912: „Unser Wunsch nach einem tüchtigen Winter, den wir für das neue Jahr 1912 hegten, ist sehr schnell in Erfüllung gegangen.“ Es wird berichtet, dass die Gewässer zugefroren sind, darum lädt das „Lübbener Kreisblatt“ zu einer „fröhlichen Eisfahrt in den froststarrenden Spreewald“ ein.

Beim Gang durch die Friedenstraße erinnert heute nichts mehr an das Gebäude der Pappenfabrik und doch hat sie viele Jahrzehnte zum Stadtbild gehört. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, bis zur Wiedervereinigung, waren Generationen von Schülern unterwegs um Altpapier zu sammeln und dort abzuliefern. Der Erlös wurde meistens für die jeweilige Klassenkasse vereinnahmt. Am 18. Januar 1912 schreibt das „Lübbener Kreisblatt“: „Der langanhaltende schrille Ton einer Dampfpeife verriet heute früh in der neunten Stunde den Ausbruch eines größeren Feuers. Die Vermutung, daß sein Herd gewiß in der Pappenfabrik zu suchen sei, bestätigte sich gar bald, denn der Ruf: „Die Pappenfabrik brennt!“ verbreitete sich allerwärts und unmittelbar darauf ertönten denn weitere Feuersignale der Nebelhörner. In der oberen Etage des rechten Seitenflügels, im Sortierraum, war auf bisher noch nicht festgestellte Weise Feuer entstanden und griff dieses infolge der reichlich vorhandenen Nahrung an Papierabfällen usw. ziemlich schnell um sich. Bald stand die ganze obere Etage in Flammen und dichte Rauchwolken stiegen empor. Der Feuerwehr gelang es aber bald, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, auch ließ die nach dem früheren Brande angelegte massive Bauart wohl eine weitere Ausdehnung nicht zu. Den Besitzen dürfte aber immerhin wieder ein größerer Schaden entstanden sein, nachdem ihr Betrieb nun schon zu wiederholten Malen auf die gleiche Weise Störung erlitten hat.“ Das Blatt vermerkt abschließend, dass der hiesige Miteigentümer der Fabrik zur Zeit des Brandes nicht in Lübben, sondern geschäftlich in Berlin war.

Die monatlich erscheinenden Berichte über den Verlauf der Schöffensitzung sind zugleich ein Spiegel der seinerzeit geahndeten Straftaten. Über die jüngste Sitzung lesen die Lübbener am 23. Januar 1912 neben Berichten über Verfehlungen in den umliegenden Landgemeinden aus Lübben: „... die Eheleute L. werden beschuldigt, über die Eheleute H. beleidigende Aeüßerungen gemacht zu haben; sie stehen deshalb heute wegen Beleidigung unter Anklage. Des Gericht ist von der Schuld der Angeklagten überzeugt und verurteilt dieselben zu je 3 M. evtl. 1 Tag Gefängnis...“. An anderer Stelle dieser Zeitungsmeldung heißt es: „... der Zigarrenmacher Otto L. von hier steht ebenfalls wegen öffentlicher Beleidigung unter Anklage, er soll in Bezug auf den Küster A. unflätige Aeüßerungen gemacht haben. L. ist im Wesentlichen geständig, will sich aber mit Trunkenheit entschuldigen. Das Gericht ist auf Grund der Zeugenvernehmung der Ansicht, dass eine öffentliche Beleidigung vorliegt und erkennt gegen den L. auf 2 Wochen Gefängnis, außerdem auch auf Publikations-Befugnis...“.

Eine andere Meldung am gleichen Tage lautet: „Der Tierschutzverein Lübben hat Filzschuhe für Pferde beschafft, die bei Glattteis gestürzten Pferden das Aufstehen erleichtern sollen. Diese Filzschuhe sind aufgehängt je 1 Paar: Idiotenanstalt Pförtner-

stube; Lehnick, Hohersteinweg; Achtel, Hotel; Hans, Kaufmann, Hauptstraße; Egidi, Gastwirt und Nordbahnhof, Restauration. Jeder Gespannführer kann im Notfalle die Filzschuhe benutzen, es wird aber gebeten, dieselben nach Gebrauch wieder gereinigt an die Aufbewahrungsstelle zurückzugeben.“

An die Bezahlung der Steuern für Automaten und Musikwerke erinnert das Kreisblatt am 23. Januar mit folgendem Text: „Die auf den Bahnhöfen, anderen öffentlichen Orten oder in Schank- und Gastwirtschaften aufgestellten Automaten und Musikwerke sind alljährlich im Monat Januar zu versteuern. Die Versteuerung erfolgt durch Wiedervorlegung der Steuerkarte und Einzahlung des Steuerbetrages bei den zuständigen Zollstellen. Außer Betrieb gesetzte Automaten und Musikwerke müssen abgemeldet werden. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften zieht Bestrafung nach sich.“

Das „Lübbener Kreisblatt“ veröffentlicht folgende Anzeige: „Samstag früh 2 Uhr zugelaufen; in der Hauptsache Terrier, vorn und hinten schwarz- in der Mitte weiß, klein, freundlichen Gemüts, hört seit Montag auf den Namen Meyer, abzuholen bei Villa Hinze“

**Landeskirchliche Gemeinschaft Lübben
(Innerhalb der ev. Landeskirche
Brandenburg), Lindenstraße 5**

19:00 Uhr Sonntag Evangelisation
15:00 Uhr 1. + 3. Dienstag im Monat Bibelstunde

**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Lübben**

Friedensstraße 8a

15.01.2012
15:00 Uhr Allianzabschlussgottesdienst Landeskirchliche
Gemeinschaft, Lindenstraße 5
22.01.2012
10:00 Uhr Gottesdienst, Ev.-Fr. Gemeinde Lübbenau
29.01.2012
14:30 Uhr Gottesdienst

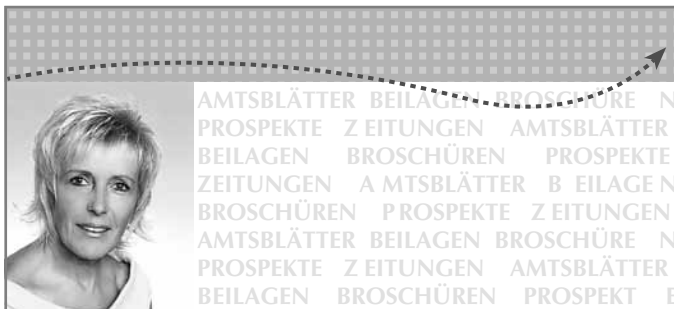
*(Abhol- und Bringdienst: Bei Bedarf melden Sie sich unter
Tel. 0 35 46/18 97 30)*

Nächster Erscheinungstermin:

Samstag, der 11. Februar 2012

Nächster Redaktionsschluss:

Donnerstag, der 2. Februar 2012



Fragen zur Werbung?

Ihre Anzeigenfachberaterin

Regina Köhler

berät Sie gern.

Funk: 01 71/4 14 41 37
regina.koehler@wittich-herzberg.de



Anzeigen



**Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)
„Lübbener Stadtanzeiger“**

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) erscheint grundsätzlich einmal im Monat.

Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich. Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben (Spreewald) bezogen werden.

- Herausgeber: Stadt Lübben (Spreewald)
- Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:
Der Bürgermeister der Stadt Lübben, Herr Lothar Bretterbauer,
Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und
Frau Hannelore Tarnow, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit,
Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Verlag + Druck LINUS WITTICH KG,
vertreten durch den Geschäftsführer Marco Müller,
04916 Herzberg, An den Steinenden 10,
Telefon: (0 35 35) 48 9 - 0, Telefax: (0 35 35) 48 91 15,
Telefax-Redaktion: (0 35 35) 48 91 55
- Anzeigenannahme/Beilagen:
Frau Köhler, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10,
Telefon: (0 35 35) 4 89-0, Telefax: (0 35 35) 4 89-1 15,
Funk: 01 71 / 4 14 41 37

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 2,20 € oder zum Abopreis von 26,38 € (inklusive MwSt. und Versand) über den Verlag und Druck Linus Wittich KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zz. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM

